

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 8

Artikel: Sommerliche Blumen- und Gartenpflege
Autor: Sturzenegger, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sommerliche Blumen- und Gartenpflege

Von Karl Sturzenegger
Gärtner

Wie schön und erheiternd ist es, während den Sommermonaten in seinem Garten oder auf dem Fenstersims Blumen heranzuziehen. Ein Gärtner behandelt in einer Serie von kurzen Aufsätzen einige wichtige Fragen aus der Garten-, Topfblumen- und Blumenpflege. H. G.

I.

Das Hacken, Begiessen und Düngen der Blumenbeete

Die notwendigste und zugleich auch grundlegendste Arbeit für das Blumenbeet ist das Hacken. Bei trockenem Wetter wird der Boden hart, es bildet sich eine Kruste, und die Pflanze bekommt von unten her keine Luft mehr.

Jedes Blumenbeet sollte deshalb mindestens zwei- bis dreimal im Sommer gründlich gehackt werden. Das erste Mal kurz nach dem Setzen der Pflanzen, dann 14 Tage darauf wieder, und nach drei bis vier Wochen ein drittes Mal. Später muss höchstens bei sehr grosser Trockenheit noch einmal gehackt werden. In einem unserer üblichen Regensommer aber ist dies überflüssig.

Wer fleissig hackt, erspart sich zum Teil das Giessen. Bei gut gelockertem Boden sickert das Wasser durch die Erde, statt auf der Oberfläche abzufließen.

Blumenbeete begiesse man nur bei ganz trockener Witterung, dafür aber gründlich. Es gibt nun Frauen, die glauben, nach zwei bis drei Tagen Sonnenschein brauche eine Pflanze unbedingt Wasser. Gewöhnlich geben sie aber gerade nur soviel, dass die Oberfläche etwas feucht wird. Nun kommt es aber auf die Feuchtigkeit im Innern der Erde an, und da diese viel länger erhalten bleibt, als man gewöhnlich meint, schadet eine etwas trockene Oberfläche gar nichts. Ist der Boden durch und durch trocken, so wird er nur durch intensives Giessen auf eine gut gelockerte Bodenoberfläche feucht.

Zum Begiessen der Pflanzen sollte wenn möglich nur gestandenes Wasser oder dann eine Sprenganlage benutzt werden. Das Giessen mit kaltem Wasser schadet mehr als es nützt. So wenig wie Sie ein erhitztes Kind zur Abkühlung unter eine eiskalte Dusche schicken, so wenig dürfen Sie Ihre zarten Gartenblumen dem kalten Wasser aussetzen. Das beste Giessen ist immer noch das Giessen mit der Kanne, und zwar mit einer Brause, oder dann mit einem Sprenger, den man etwa eine Stunde lang am gleichen Platz stehen lässt. Den Rasen oder die Blumen direkt mit dem Schlauch zu bespritzen, ist eine brutale Methode, von der ich dringend abrate, denn erstens beschädigt man die Pflanze äusserlich damit, zweitens verschwemmt man den Boden und drittens ist das direkte, kalte Leitungswasser für alle Pflanzen schädlich. Fliest es hingegen durch eine Brause oder durch einen Sprenger, so erwärmen sich die Tropfen an der warmen Luft.

Wie oft soll man ein Blumenbeet düngen?

Das erste Mal drei Wochen nachdem

Werke von Richard Zaugg

JEAN LIOBA, PRIV.-DOZ.

Roman von Richard Zaugg

Ins Italienische, Holländische und Tschechische übersetzt.

3. Auflage. Preis gebunden Fr. 5.80

WIR VERLEGEN NUR BÜCHER, ZU DENEN WIR STEHEN KÖNNEN
SCHWEIZER-SPIEGELVERLAG, ZÜRICH

billig

ist nur gute Qualität



**„3 KINDER“
Frischeier-Teigwaren**

kosten etwas mehr, sind aber dafür um so ausgiebiger und nahrhafter, also billiger!

Verlangen Sie ausdrücklich diese Marke!

TEIGWARENFABRIK FRAUENFELD A.-G., FRAUENFELD

Die Grosse
Färberei Murten
in Murten
färbt und reinigt alles
tadellos prompt und billig.



*Theorie
und Praxis!*

Alle Rezeptbücher nützen nichts ohne gute Kochgeschirre.
Verwenden Sie die **+GF+** Kochgeschirre aus emailliertem Gusseisen.

Verkauf durch Fachgeschäfte

G 100

die Pflanze gesetzt wurde, dann alle drei Wochen wiederholen, bis die Blütezeit beginnt. Sind die Blüten einmal da, so ist Düngen überflüssig. Das gleiche gilt auch für mehrjährige Pflanzen.

Am allerbesten ist es, wenn mit Jauche gedüngt wird (doch wird diese in den wenigsten Fällen vorhanden sein). Und zwar nimmt man zur Hälfte Wasser und zur Hälfte Jauche. Die Pflanzen können das viel besser aufnehmen. Man mache sich beim Düngen die Regel: öfters geben, dafür aber sehr stark verdünntes Düngmittel.

Statt der Jauche lässt sich ein Kunstdünger verwenden. Am besten eignen sich dazu die kombinierten Gartendünger, die auf der Basis von Hornmehl zusammengesetzt sind. Diese Dünger wirken langsamer, dafür aber natürlicher. Sie haben außerdem den Vorteil, dass sie zugleich die Bodenbakterien anregen, mit welchen die Pflanzen in Symbiose leben. In einem toten Boden ohne Bakterien können die Pflanzen gar nicht wachsen.

Ich sehe es allen Pflanzen an, die Nährsalze statt Jauche bekamen. Sie werden schnell kräftig, aber es sind jene Pflanzen, die im Herbst zuerst gelb werden und sich nicht immer überwintern lassen. Die Pflanzen gewöhnen sich so an das Salz, dass sie im Herbst, wenn es kühl wird und man sie weniger giesst, leicht absterben, sie « verhungern ». Mit Nährsalz gedüngte Pflanzen sind im allgemeinen viel empfindlicher, weil sie stark getrieben wurden.

Ein Hauptfehler beim Düngen ist, dass die Salze sehr häufig zu konzentriert gegeben werden, trotzdem auf jeder Büchse eine genaue Gebrauchsanweisung steht. Man wende die konzentrierten Nährsalze nur im Verhältnis von 1—2 Gramm pro Liter an, sonst verbrennen sie unfehlbar die feinen Wurzel spitzen, das heißt gerade diejenigen Stellen, welche das Wasser und die Dungstoffe aufnehmen sollten.

Letztes Jahr stellte ich einen Gärtner an, dessen Spezialität es war, alle

Pflanzen zu konzentriert zu düngen, so dass meine ganze Hortensienkultur daran zugrunde ging. Die Pflanzen fingen an, matt zu werden und konnten sich nicht mehr weiterentwickeln. Natürlich musste ich diesen « Gärtner » sofort entlassen.

Nährsalz darf man nicht nur trocken auf die Bodenoberfläche streuen und es seinem Schicksal überlassen. Um richtig zu wirken, muss es sich auflösen und in den Boden eindringen. Nötig ist deshalb:

1. den Dünger etwas in die Erde zu hauen und
2. die Erde nach dem Düngen recht tüchtig mit Wasser zu besprengen.

Wir Gärtner düngen meistens bevor der Regen kommt, denn mit Giessen allein wird der Boden nie so gut durchgeschwemmt, wie das der Regen besorgt. Man muss unendlich lange giessen und Kanne um Kanne Wasser hinzuführen, bis das Wasser knapp 5 cm unter die Oberfläche dringt. Der Regen aber schwemmt es in kürzester Zeit bis zu den

Wurzeln hinunter. Er löst und schwemmt also auch die Düngsalze an die richtige Stelle.

Will man an seinen Pflanzen Freude haben, so gebe man jedem Gartenboden von Zeit zu Zeit etwas Dünger, denn für das, was die Pflanzen im vergangenen Jahr aus dem Boden herausgezogen haben, muss ein Ersatz her.

Ein Gartenrasen, der gelbe Flecken aufweist, wird am besten mit Stickstoffdünger behandelt, mit Chilesalpeter oder mit schwefelsaurem Ammoniak, und zwar jede Woche ein- bis zweimal, bis der Rasen wieder recht grün ist. Der Stickstoff erzeugt Blattgrün und regt das Wachstum der ganzen Pflanze an. Vielfach röhren die gelben Flecken im Rasen von einer mageren Stelle im Boden her, besonders in neueren Gärten, wo oft nur eine dünne Schicht guter Erde auf einer Kiesunterlage ruht. Ein solcher Boden enthält viel zu wenig Nährstoffe, so dass unbedingt regelmässig nachgeholfen werden muss. Manchmal entstehen auch

Kinder

brauchen viel Bewegung, viel Sonne, viel Milch. Milch baut Knochen und Zähne und hält sie gesund. Milch fördert das Wachstum. Milch erhöht die Spannkraft. Milch macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheiten. Aber nicht jedes Kind nimmt die Milch gerne, ja, sie widersteht manchem oft. Darum reicht man ihnen dieses gute Nahrungsmittel in Form von Breien und Süßspeisen. Probieren Sie nur einen der vielen delikaten Puddings, die sich so einfach mit **Paidol** herstellen lassen, und Sie werden sehen, wie er Ihren Kindern schmeckt und ihnen Appetit macht. Zum Binden von Suppen und Saucen ist Paidol direkt ideal; es kleistert nicht wie Kartoffelmehl, und Knollen, wie bei gewöhnlichem Mehl, sind ausgeschlossen. Kein Wunder, dass eine glückliche Mutter aus Basel uns schrieb: „Ihr Paidol ist ein wirklicher Hausschatz.“



Paidol

für sorgfältige Küche

150 Rezepte gratis von **Dütschler & Co., St. Gallen**, erhältlich

Damen binden

+ Cella

mollig im Tragen

zum Vernichten

einfach in WC werfen

Carton à 10 Stück Fr. 1.60



Dazu **COS** das zuverlässige Monats-Kosmetikum. Es sichert Ihnen 4 Tage Wohlbefinden.

In Apotheken und Drogerien erhältlich Tropfflacon Fr. 1.50

Schweizer Verbandstoff- u. Wattefabriken AG., Flawil

Radikale Gesichtshaarentfernung

nach neuestem Hochfrequenz-Verfahren durch staatl. dipl. Spezialistin. - Vorzüglicher Enderfolg auch bei stärkstem Haarwuchs ohne Narben garantiert.

Höhenonne zur Schönheitspflege

ELSY REAL, Bahnhofstrasse 74 I., ZÜRICH
Eingang Uraniastrasse, Tel. 59.101



Elastisch und doch maschenfest

das ist die neue, einzigartige u. wertvolle **Jsa-lastic-Wäsche**! Wie ein Gummiband lässt sich das doppelfädige Gewebe ziehen, ohne jemals Schaden zu nehmen oder den stets vorbildlich straffen Sitz zu verlieren. Diese Jsa-Neuheit ist patentiert.

Verlangen Sie heute schon in Ihrem Wäscheschäft **Jsa-lastic**, die weiche, schmiegsame u. hoch-elastische Wäsche, aus edelster Kunstseide, welche garantiert maschenfest bleibt!

Hersteller: Jos. Sallmann & Cie., Amriswil

gelbe Flecken, wenn Engerlinge im Rasen sind. In diesem Fall nützt ebenfalls eine Stickstoff-Dünglösungen.

Schon im Mai müssen rasch wachsende Blumen aufgebunden werden. Besonders wichtig ist das Aufbinden der perennierenden Blütenstauden und der Dahlien, deren krautartige Stengel sonst beim ersten heftigen Regenguss knicken. Beim Aufbinden zeigt es sich, ob man Verständnis und Liebe zu Blumen hat oder nicht. Wer einfach systematisch jeder Pflanze einen Stock gibt, sie mit Bast zusammennimmt und wie ein Strohbündel an den Stock bindet, sollte sich besser nicht mit Blumen abgeben, da die Pflanzen bei solch robuster Pflege in wenigen Tagen dahingehen. Man verweise weder zu grosse noch zu dicke Stöcke. Am schönsten aber am teuersten ist Meerrohr, das man zwischen den Pflanzen fast gar nicht bemerkt. Dicke Bohnenstangen in einem Blumenbeet sehen immer hässlich aus.

Neben dem sachgemässen Aufbinden ist zeitiges Abschneiden der welkenden Blumen nötig. Dadurch erreicht man, dass eine Pflanze möglichst lange blüht. Lässt man die Blumen Samen treiben, so geht die Kraft in die Samen und die nachfolgenden Blumen wachsen nur kümmerlich nach.

Ich werde oft gefragt, welche Blumen auch im Schatten gedeihen. Das sind unter den einjährigen Sommerblumen die meisten Balsaminarten (darunter ist das in frischen Farben blühende «fleisige Lieschen» besonders dankbar, es blüht vom Juni bis in den Herbst hinein) und Knollenbegonien. Unter den mehrjährigen Blumen gedeihen im Halbschatten, einzelne sogar im tiefen Schatten: Astilben, Hybriden, Eisenhut, Christophorskraut und Bärlaucharten. In tiefem Schatten gedeihen auch die Christrosen, Leberblümchen und fast sämtliche Primelarten. Andere im ausgesprochenen Schatten gedeihende Pflanzen sind die Farne, welche allerdings keine Blumenpflanzen sind, aber auch sehr dekorativ wirken.